

## Gespräche mit den Vertretern zum Jahresausklang

Zum dreizehnten Mal fanden am 6. Dezember 2011 die traditionellen Gespräche mit Vertretern aus Anlass des zu Ende gehenden Jahres in einem der Konferenzräume des ABACUS Tierpark Hotels statt. Die Vertreterinnen, Vertreter und Ersatzvertreter waren der Einladung von Aufsichtsrat und Vorstand wiederum sehr zahlreich gefolgt.



Vertreter Horst Böttcher im Gespräch mit den Aufsichtsratsmitgliedern Hans-Jürgen Esche und Peter Müller

Zur Eröffnung der Gesprächsrunde begrüßte der Aufsichtsratsvorsitzende, Peter Müller, alle Vertreterinnen, Vertreter und Ersatzvertreter, die anwesenden Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Genossenschaft sehr herzlich.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erinnerte an seine Zusage im Verlauf der Vertreterversammlung 2011, das Thema Müllentsorgung/Mülltrennung heute noch einmal aufzugreifen, da es einigen Vertretern am Herzen liegt. Aus diesem Grund hatte der Vorstand die Pressesprecherin der Berliner Stadtreinigung, Sabine Thümler, eingeladen, die von Peter Müller ebenfalls herzlich begrüßt wurde.

Gegenstand ihrer Ausführungen waren die neuesten Entwicklungen bei der Müllentsorgung und Mülltrennung. Sabine Thümler begann ihre Darlegungen mit der Feststellung, dass die Berliner Stadtreinigung (BSR) das größte kommunale Entsorgungsunternehmen Deutschlands ist – größer als München, Frankfurt und Stuttgart zusammen. Danach informierte sie über einige beeindruckende Zahlen:

- Haus- und Geschäftsmüll wird in rund 342.000 Müllbehältern gesammelt, die rund 18,5 Millionen Entleerungen pro Jahr erfahren.
- Für Bioabfälle stehen rund 78.000 Müllbehälter zur Verfügung, die rund 3,1 Millionen mal pro Jahr entleert werden.
- Die Reinigungsleistungen auf Straßen und Gehwegen erstrecken sich auf rund 1,4 Millionen Kilometer und ergeben rund 80.000 Tonnen Straßenkehrschutt und rund 1,3 Millionen Tonnen Abfall.

Trotz dieses umfangreichen Leistungsprofils hat Berlin die niedrigsten Preise für Müllabfuhr im Vergleich der größten deutschen Städte.

In ihren weiteren Ausführungen ging die Pressesprecherin der BSR darauf ein, dass bis spätestens 2015

- die getrennte Sammlung für mindestens Papier, Metalle, Kunststoff und Glas und
- die Pflicht zur Förderung der Getrenntsammlung von Bioabfällen umgesetzt werden soll.

Des Weiteren informierte sie über die folgenden geplanten Maßnahmen zur Vermeidung und Verwertung von Siedlungsabfällen, deren Ziel die Weiterentwicklung der Abfallbewirtschaftung unter besonderer Berücksichtigung von Klima- und Ressourcenschutz ist:

- flächendeckende Ausweitung der Bioabfallsammlung auf die gartenreichen Außengebiete,

### Auf einen Blick



Gespräche mit den Vertretern zum Jahresausklang	1/2
Berliner Mietspiegel	3
Sauberes Trinkwasser für unsere Mitglieder garantiert	4
Internationales Jahr der Genossenschaften 2012	5
Wohnjubiläum in der Dathepromenade 3	6
Kein schwarzer Bildschirm ab 1. Mai 2012!	7
Skatturnier 2011 im Mitgliedertreff	8
Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord	8

- Ausweitung und Optimierung der Wertstofftrennung („Service Orange“),
- Einführung eines Holsystems für Elektrokleingeräte (kombinierte Elektroschrott-/Sperrmüllsammlung),
- Schließung von Müllabwurfanlagen bei Großwohnanlagen.



Sabine Thümler, Pressesprecherin der Berliner Stadtreinigung, und Vorstandsvorsitzender Tom Wünsche

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Nachdem der Vorstandsvorsitzende, Tom Wünsche, auch im Namen seines Vorstandskollegen, Detlef Siedow, ebenfalls alle Anwesenden begrüßt hatte, dankte er zunächst der Pressesprecherin der BSR für ihre interessanten und informativen Ausführungen.

Der Vorstandsvorsitzende nutzte die Zusammenkunft, um anzukündigen, dass ein wiederum sehr erfolgreiches Jahr kurz vor seinem Abschluss steht. So verwies er auf den nach wie vor un-



Vertreter im Gespräch mit Aufsichtsratsmitglied Reinhard Kirchner



Vertreter tauschen sich mit Vorstand Detlef Siedow (Mitte) aus

verändert guten Stand der Vermietung, ging auf den erfolgreichen Abschluss der Bauvorhaben, insbesondere des ersten Wohnungsneubaues unserer Genossenschaft in der Robert-Uhrig-Straße 21, ein und unterstrich noch einmal den Nutzen der im Rosenfelder Ring durchgeführten und weiterzuführenden energetischen Maßnahmen.

Mit einem kurzen Ausblick auf das Jahr 2012 beendete Tom Wünsche seine Ausführungen und wünschte den Vertreterinnen, Vertretern und Ersatzvertretern sowie deren Familien ein schönes



Während der Ausführungen der BSR-Pressesprecherin Sabine Thümler

Weihnachtsfest und ein gesundes und friedliches Jahr 2012.

Im weiteren Verlauf der Jahresabschlussveranstaltung nutzten die Vertreter und Ersatzvertreter die Gelegenheit, Gespräche mit Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeitern der Genossenschaft zu verschiedenen Sachverhalten zu führen und untereinander Gedanken auszutauschen. Die rege Diskussion fand in einer harmonischen und entspannten Atmosphäre statt.

## Nachruf

Mit Betroffenheit haben wir die Nachricht über den Tod unserer langjährigen Vertreterin

### Ernestine Liess

aufgenommen.

Ernestine Liess hat nach 30-jähriger Tätigkeit als gewählte Vertreterin im Jahr 2006 mit fast 88 Jahren ihr Ehrenamt aus gesundheitlichen Gründen, aber auch um Jüngeren Platz zu machen, niedergelegt.

Sie war ein sehr engagiertes Mitglied, das den Genossenschaftsgedanken „Hilfe durch Selbsthilfe“ gelebt hat.

Mit ihrem konsequenten Auftreten und ihrer offenen, direkten Art hat sie viele positive Akzente gesetzt.

Mit Ernestine Liess verlor unsere Genossenschaft eine profilierte Vertreterin und außergewöhnliche Frau.

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

# “VORWÄRTS“-Wohnungen bleiben bezahlbar!

## Mietniveau in unserer Genossenschaft deutlich unter dem Berliner Mietspiegel

In der vorletzten Ausgabe der VORWÄRTS aktuell (Nr. 45/Juni 2011) haben wir bereits kurz über die Veröffentlichung des neuen Mietspiegels im Mai 2011 berichtet. Wir wollen Ihnen in dieser Ausgabe etwas detailliertere Informationen geben.

Der Berliner Mietspiegel wurde von der zuständigen Senatsverwaltung in Auftrag gegeben und wurde nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen und Kriterien erstellt. Er ist damit als qualifizierter Mietspiegel anzusehen. Auch der aktuelle Mietspiegel wurde von allen Beteiligten, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und den Mieter- und Vermieterverbänden unterzeichnet und damit genehmigt. Der Mietspiegel soll grundsätzlich das Mietpreisgefüge in unserer Stadt transparent machen und

stellt die üblicherweise gezahlten Mieten bzw. Nutzungsgebühren (in €/m<sup>2</sup> Wohnfläche) je nach Art, Größe, Ausstattung, Beschaffenheit und Lage der Wohnung dar.

Gegenüber dem Mietspiegel 2009, also in nur zwei Jahren, ist die durchschnittliche Nettokaltmiete in Berlin von 4,83 €/m<sup>2</sup> um 0,38 €/m<sup>2</sup> auf 5,21 €/m<sup>2</sup> gestiegen. Das Mietniveau in unserer Genossenschaft liegt deutlich unter dem des Berliner Mietspiegels (siehe Schaubild). Die durchschnittliche Nutzungsgebühr in unserer Genossenschaft stieg im gleichen Zeitraum von 4,66 €/m<sup>2</sup> im Jahre 2009 nur um 0,10 €/m<sup>2</sup> auf 4,76 €/m<sup>2</sup> im Jahre 2011.

Diese vergleichsweise geringe Steigerung der durchschnittlichen Nutzungsgebühr liegt nicht nur deutlich unter der Inflationsrate, sondern spiegelt auch die Tatsache wider, dass bei uns



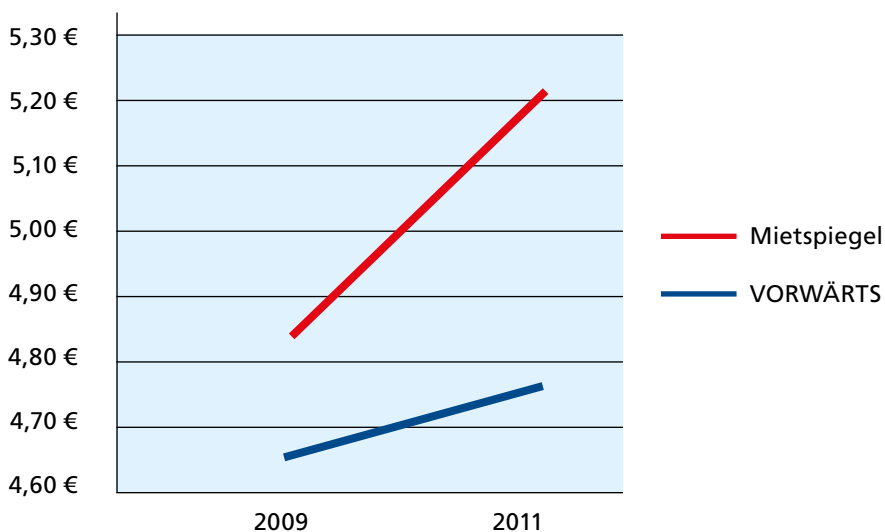
Anhebungen der Nutzungsgebühren stets moderat und mit Augenmaß erfolgen.

## Zukünftige Erhöhungen der Nutzungsgebühren moderat und mit Augenmaß

Natürlich können wir uns als Genossenschaft nicht den Marktentwicklungen verschließen. Deshalb erfolgt momentan in unserem Haus eine Prüfung, wo innerhalb unseres Wohnungsbestandes Erhöhungsspielräume bestehen bzw. bei welchen Nutzungsverhältnissen die Nutzungsgebühren dem Durchschnitt der Wohnanlagen angepasst werden. Im Ergebnis werden im Laufe dieses Jahres Mieterhöhungen erfolgen.

Selbstverständlich werden wir dabei unsere schon beschriebenen Prinzipien nicht außer Acht lassen und die soziale Verträglichkeit von Mieterhöhungen berücksichtigen.

Entwicklung der durchschnittlichen Nettokaltmiete im Vergleich



## Impressum



Genossenschaften – die sichere Alternative!

**Herausgeber:** Wohnungsbaugenossenschaft “VORWÄRTS” eG,  
Robert-Uhrig-Straße 38 A, 10315 Berlin,  
Tel.: 030/52 29 41-0, Fax: 030/52 29 41-99,  
Internet: www.wg-vorwaerts.de,  
E-Mail: info@wg-vorwaerts.de  
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Peter Müller

**Textautoren:** Birgit Hartigs, Dr. Horst Jähnichen, Mathias Nordmann, Peter Müller, Jacqueline Rostek  
**Fotos:** agreement, Forum Trinkwasser e. V. (Seite 4), “VORWÄRTS“-Archiv  
**Realisierung:** agreement werbeagentur gmbh,  
Tel.: 030/97 10 12 13, Fax: 030/97 10 12 27,  
www.agreement-berlin.de



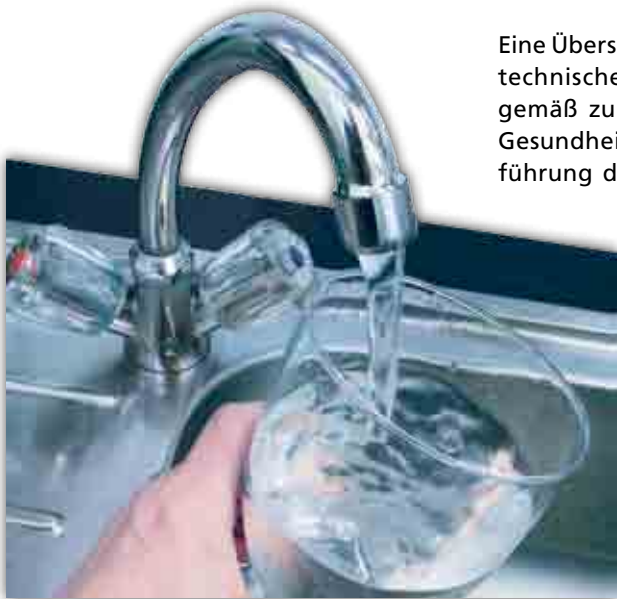


# Sauberes Trinkwasser für unsere Mitglieder garantiert

Die Genossenschaft stand und steht schon immer in der Verantwortung, dass sich in den technischen Warmwasseranlagen der einzelnen Wohnhäuser keine gesundheitsgefährdenden Bakterien wie Legionellen tummeln. Regelmäßig wird das in einem Kreislauf zirkulierende Trinkwasser auf 60°C erwärmt, damit genau diese Keime absterben. Da unsere technischen Anlagen dem Stand und den Regeln der Technik entsprechen und wochentags mittels unserer Gebäudeleittechnik täglich einer Kontrolle unterliegen, können auftretende Störungen schnell von unseren Servicepartnern beseitigt werden.

## Was genau sind Legionellen?

- Legionellen sind eine Art der natürlich vorkommenden Bakterien, die sich überall im Süßwasser entwickeln können, so auch in unseren Trinkwasserleitungen.



- Ideale Lebensbedingungen für Legionellen sind Temperaturen zwischen 25°C und 50°C, bei denen sie sich auch vermehren.
- Eine direkte Gefährdung durch das Trinken von legionellenhaltigem Wasser besteht nicht. Erst das Einatmen des zerstäubten Trinkwassers (Aerosol), z. B. beim Duschen, kann zu grippeähnlichen Erkrankungen bis hin zu Lungenentzündungen führen.

Ab dem 1. November 2011 wurde nun durch die Änderung der Trinkwasserverordnung eine jährliche Untersuchung der Wasserproben zum Aufspüren der gefährlichen Legionellen vorgeschrieben. Dies gilt für alle Großanlagen mit mehr als 400 Litern Speichervolumen und/oder Warmwasserleitungen mit mehr als drei Litern Inhalt zwischen dem Trinkwassererwärmer und der am weitesten entfernten Entnahmestelle.

Eine Übersicht über den Bestand unserer technischen Anlagen haben wir fristgemäß zum 1. November 2011 an das Gesundheitsamt gemeldet. Die Durchführung der Trinkwasseranalyse selber darf nur durch zertifizierte Probenehmer erfolgen, in der Regel sind das nach DIN EN ISO 17025 akkreditierte Labore. Die Ergebnisse sind dem Gesundheitsamt zu melden.

Natürlich kommt mit dieser Verordnung ein Riesenaufwand auf alle Beteiligten zu, bedenkt man auch, dass für die eigentlichen

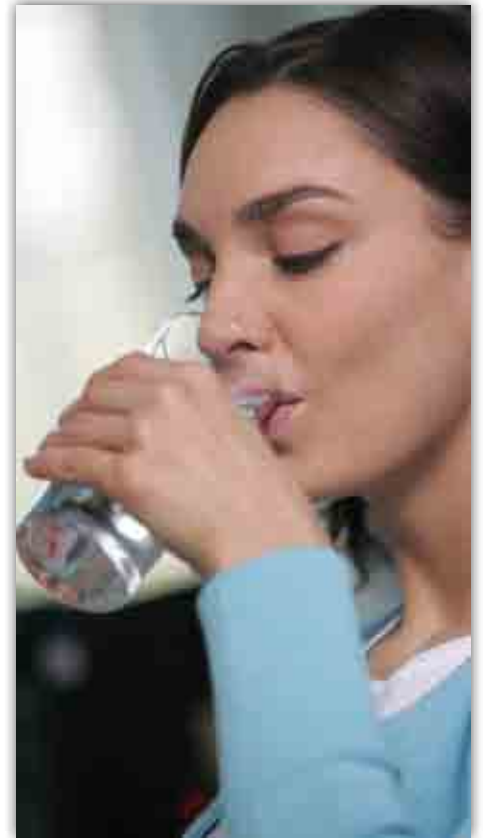


Foto: Forum Trinkwasser e. V.

Trinkwasserproben oftmals erst spezielle Absperrventile mit Wasserentnahmemöglichkeiten geschaffen werden müssen.

Der Kampf gegen die Legionellen wird auf jeden Fall die Nebenkosten erhöhen, da die Kosten für die Untersuchung der Trinkwasseranlagen auf Legionellen als Betriebskosten umlagefähig sind. Die Frage nach der Sinnfälligkeit einer solchen speziellen Trinkwasseruntersuchung bleibt offen, da doch unseren Wohnungsnutzern bisher immer hygienisch einwandfreies Wasser zur Verfügung stand.

**Wir bitten die Vertreterinnen, Vertreter und Ersatzvertreter sich den Termin der Vertreterversammlung  
Dienstag, 22. Mai 2012, 18.00 Uhr,  
ABACUS Tierpark Hotel,  
vorzumerken.**

# Internationales Jahr der Genossenschaften 2012

## Genossenschaften wirtschaften nachhaltig und handeln sozial verantwortlich



Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat das Jahr 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften erklärt, um die internationale Gemeinschaft daran zu erinnern, dass Genossenschaften es möglich machen, zugleich nachhaltig zu wirtschaften und sozial verantwortlich zu handeln. Auch für die Wohnungsbaugenossenschaften, die schon seit vielen Jahren gemeinsam unter dem Bauklötzchenlogo für den genossenschaftlichen Gedanken werben, ist dieses internationale Jahr ein guter Anlass, auf ihre wichtige Rolle verstärkt aufmerksam zu machen. Das internationale Jahr gibt es bereits seit 1957. Dabei waren unter anderem Bildung, Buch, Ozean, Wälder und nun eben die Genossenschaften.

Die genossenschaftliche Gruppe vereint mit ihren 20 Millionen Mitgliedern fast ein Viertel der deutschen Bevölkerung. Mehr als 800.000 Menschen arbeiten in der Genossenschaftsorganisation. Die rund 7.500 Genossenschaften – darunter rund 2.000 Wohnungsgenossenschaften, 1.000 Volksbanken und Raiffeisenbanken, 2.600 landwirtschaftliche und 1.600 gewerbliche Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften sowie 200 Konsumgenossenschaften – sind eine treibende Kraft in Wirtschaft und Gesellschaft. Und das nicht nur in den traditionellen Branchen. Seit einigen Jahren ist die genossenschaftliche Rechtsform auch in verschiedenen neuen

Bereichen entdeckt worden. Allein in den vergangenen drei Jahren sind über 600 Genossenschaften gegründet worden. „Bei einer Genossenschaft werden die unternehmerischen Entscheidungen nicht unter Renditevorgaben, sondern mit Blick auf die optimale Leistungserstellung für die Mitglieder getroffen. Diese führt zu seriösen und nachhaltigen Geschäftsmodellen“, erläutert Axel Gedaschko, Präsident des GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.).

Diese Stabilität ist vor allem auch für die Mitglieder von Wohnungsgenossenschaften von großer Bedeutung: „Gutes und sicheres Wohnen wird gerade in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit immer wichtiger“, so Gedaschko weiter. Mit ihren rund 2,2 Millionen Wohnungen – das sind 10 Prozent des Mietwohnungsbestandes in Deutschland – sichern die Wohnungsgenossenschaften für mehr als fünf Millionen Menschen bezahlbares und gutes Wohnen und entwickeln Städte und Quartiere. „So wie die anderen Sparten der Genossenschaften handeln auch die Wohnungsgenossenschaften sozial verantwortlich, repräsentieren bürgerschaftliches Engagement und rationale Betriebswirtschaft. Sie bieten ihren Mitgliedern weit mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Wohnungsgenossenschaften setzen sich beispielsweise für die Wohn- und Lebensqualität von älteren Menschen, aber auch von jungen Mitgliedern und Familien ein“, sagt Gedaschko. Aber wir machen uns auch für den Klimaschutz stark. Seit 1990 haben allein die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin bereits über 90 Prozent ihrer Wohnungen energetisch voll- bzw. teilmodernisiert. So können sie ihre Mitglieder langfristig sicher versorgen und den Heizkostenanstieg bremsen.

Darüber hinaus sind sie kompetente Partner der Kommunen bei der Quartiers- und Stadtentwicklung sowie beim Stadtumbau. Deshalb präsentieren sich zum Beispiel die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin in 2012 auch auf dem Brandenburger Tor im richtigen Licht – beim Festival of Lights. Wir werden Sie rechtzeitig über die Aktivitäten rund um das Festival informieren.

*Veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland*





# 35-jähriges Wohnjubiläum im Hochhaus Dathepromenade 3



Dathepromenade 3 nach der Sanierung

28 Mitglieder feierten im Dezember ausgiebig diesen Festtag. Vielleicht umso mehr, da monatelanges Baugeschehen im Jahre 2011 von den Bewohnern viel Geduld erforderte. Die Feier verlief demzufolge recht kurzweilig. Quiz, Spiele und Vorträge vielfältiger Art ließen die Zeit im Nu verstreichen, zumal auch ohne Ende die Tanzbeine – ob Walzer oder Rock'n'Roll – artistisch bewegt wurden. Und alle freuen sich auf das nächste Wohnjubiläum.

*Dr. Horst Jähnichen*

## Ausbildungsmesse Stuzubi

### Alles über Immokaufleute im Postbahnhof



*Ein flottes Team: die Stuzubi-Messemannschaft*

Am 26. November fand in Berlin zum ersten Mal die Ausbildungsmesse Stuzubi für angehende Studenten und Auszubildende im Postbahnhof am Ostbahnhof statt. Unter den rund 50 Ausstellern waren auch die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin.

An ihrem Stand informierten die Auszubildenden der 21 Unternehmen über ihren Ausbildungsberuf „Immobilienkauffrau/-mann“ und auch über das duale Studium, das einige Genossenschaften schon ermöglichen. Viele Schüler kamen auch mit ihren Eltern und waren erstaunt, wie vielseitig und abwechslungsreich dieser Beruf ist und wie viele Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten er bietet. **Neugierig geworden?** Mehr Informationen erfahren Sie unter [www.wohnungsbaugenossenschaften.de](http://www.wohnungsbaugenossenschaften.de)

# Kein schwarzer Bildschirm ab 1. Mai 2012!

In der letzten Ausgabe der VORWÄRTS aktuell haben wir uns umfassend dem Thema „digitaler Fernsehempfang“ gewidmet. Noch bis zum 31. März 2012 gelten für alle Mitglieder folgende vergünstigte Angebote:

1. das Paket DigitalTV Basic, das in Zukunft inklusive des digitalen Kabelanschlusses angeboten wird (Wert 4,99 Euro/monatlich);
2. ein HD-Receiver für unsere Mitglieder bis zum 31. März 2012 zu einem Preis von lediglich 59 Euro statt der sonst fälligen 119,90 Euro;
3. oder ein kostengünstiges CI+ Modul für ebenfalls 59 Euro statt 79,90 Euro (auch bis zum 31. März 2012).

Von der im Fernsehen, Radio und in der Werbung verbreiteten Abschaltung vom analogen TV-Signal zum 1. Mai 2012 sind Sie nicht betroffen. Sollten Sie nicht auf den digitalen Fernsehempfang umsteigen, werden Sie auch weiterhin mit Ihrem Kabelanschluss versorgt.

Auch wenn Sie Ihren Fernsehempfang über einen DVB-T-Receiver mit Zimmerantenne beziehen, wird sich nach dem 1. Mai 2012 nichts ändern.

## Die Polizei informiert:

**Der Polizeipräsident in Berlin** 

### Wir ziehen um!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ab dem 02.02.2012 erreichen Sie uns in der  
**Nöldnerstraße 35**  
10317 Berlin.

Ihr Polizeiabschnitt 64

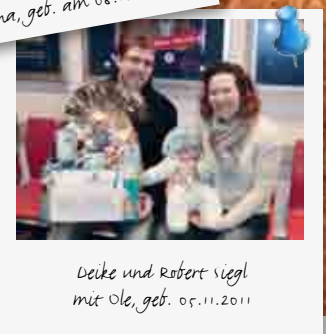
**Der Polizeipräsident in Berlin**  
Direktion 6 Abschnitt 64  
Nöldnerstr. 35, 10317 Berlin  
Tel.: 4664 664700  
Fax: 4664 664799

**Verkehrsanzbindung:**  
S-Bahn: 55, 57, 573  
Bus: 194, 240, 396, N94

Die Dienstgebäude in der Sewanstraße und in der Rathausstraße werden in diesem Zusammenhang geschlossen!

# Herzlich Willkommen!

Seit November 2011 konnten wir fünf neugeborene „Mitglieder“ in unserer Genossenschaft begrüßen. Natürlich spendieren wir auch weiterhin allen „neuen“ Eltern nach der Geburt ihres Nachwuchses ein Baby-Starter-Paket. Bitte rufen Sie hierzu unter der Telefonnummer 52 29 41-0 bei Bettina Henke an und vereinbaren einen Termin.





# Skatturnier 2011 im Mitgliedertreff

Wir gratulieren den Gewinnern unseres Skatturniers, welches am 16. Dezember 2011 in unserem Mitgliedertreffpunkt in der Dolgenseestraße stattfand.



- Sieger** Dr. Gustav Fiedler (Foto: mitte) –  
Rummelsburger Straße (Friedrichsfelde)
- 2. Platz** Manfred Jost (Foto: rechts) –  
Dathepromenade (PanoramaTOWER)
- 3. Platz** Jürgen Weber (Foto: links) –  
Dathepromenade (PanoramaTOWER)

Wir bedanken uns sehr herzlich beim Turnierleiter Dr. Horst Jähnichen für die Vorbereitung und Ausrichtung des Turniers.

## Mitgliedertreffpunkt Dolgenseestraße 41

Unser Mitgliedertreffpunkt steht Ihnen auch für private Anlässe, z. B. Familienfeierlichkeiten, zur Verfügung. Dort finden bis zu 30 Personen Platz. Er ist mit einer Einbauküche (inkl. Kühlschrank und Herd) sowie mit ausreichend Geschirr ausgestattet. Zwei separate Toilettenräume sind ebenfalls vorhanden.

Die Miete für ein ganzes Wochenende (Freitag bis Montag) beträgt nur 80 Euro.

**Ansprechpartnerinnen für die Anmietung des Mitgliedertreffpunktes sind Bettina Henke und Ursula Niemann vom Empfang unseres Hauses** (Telefon: 030-522941-0 oder E-Mail: info@wg-vorwaerts.de).



Mitgliedertreffpunkt Dolgenseestraße 41

# Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord lädt ein

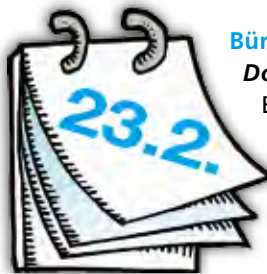


Nachträglich wünschen die Mitarbeiter/innen des Stadtteilzentrums Lichtenberg-Nord/Alt-Lichtenberg und seines Trägers SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e. V. allen Mitgliedern der Wohnungsbau-genossenschaft "VORWÄRTS" eG ein gesundes, freundliches, erfolgreiches neues Jahr.

Gern begrüßen wir Sie auch in diesem Jahr zu unseren Veranstaltungen und freuen uns auf eine gemeinsame gute Nachbarschaft!

Birgit Hartigs

Im Kalender geblättert – aufgemerkt und festgehalten



### Bürgerforum

**Donnerstag, 18.00 Uhr**

Bürgerforum mit Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Wilfried Nünthel und dem Planungsbüro gruppeF zum Sanierungsgebiet Frankfurter Allee/Nord; unter anderem zur Umgestaltung des Freiplatzes

### Lichtenberger Frauenwoche – Frauentagsfeier

**Mittwoch, 16.00 Uhr**

Eröffnung der Ausstellung Frauen in Lichtenberg und „Der Pflaumenkuchen“ – Kabarettistin Gisela Oechelhäuser spricht und singt Szenen, Texte und Lieder der sächsischen Mundartdichterin Lene Voigt.

Kostenbeitrag: 4 Euro (inkl. Kaffee und Kuchen)

Voranmeldung erbeten!



Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord/ Alt-Lichtenberg, Hagenstraße 57, Telefon: 55 095 45